

Kurzbericht vom 2. Mai 2025

F.P.

Kaufchancen bei Schweizer Qualitätsunternehmen

Wer kurz nach den Osterfeiertagen einen Blick auf die internationalen Aktienmärkte wirft, den dürften nicht nur im Anblick des azurblauen Himmels, der strahlenden Sonne und der Blütenkaskaden Frühlingsgefühle erfassen. Auch die Erholung der Börsenindizes trägt zur guten Laune bei. Sie deutet darauf, dass die europäischen Finanzteilnehmer ihre Furcht vor dem unberechenbaren Regierungsstil des neuen US-Präsidenten **Donald Trump** und einem möglichen Totalabsturz der Märkte zunächst ad acta legen. Aus meiner Sicht ist dies überhaupt nicht selbstverständlich. Denn die protektionistischen Massnahmen Washingtons führten schon im 1. Quartal 2025 nicht nur zu einer unerwarteten Schrumpfung des unter der demokratischen Regierung noch prosperierenden US-Wachstums sondern auch zu einer stärker als erwarteten Verlangsamung der Arbeitsmarktzahlen des Privatsektors.

Geht das Universum der Aktienbörsen deshalb unter? Nein – natürlich nicht! Denn die Zentralbanken der Eurozone und der Schweiz werden die Zinsen in diesem Jahr weiter senken. Sogar die FED dürfte aus der Sicht der Marktteilnehmer mit einer Wahrscheinlichkeit von 60 Prozent die Geldzügel schon im Juni lockern. Zudem haben bisher mehr als ein Drittel der Unternehmen im amerikanischen Aktienindex S&P500 Quartalszahlen veröffentlicht, von denen die meisten die Schätzungen der Analysten übertrafen. So gesehen dürften die US-Börsen, die in diesem Jahr noch im Minus notieren, ihren Tiefpunkt durchschritten haben. Dagegen beweist der deutsche DAX 40 mit einem Plus von 12 Prozent robuste Stärke. Beflügelt wurde er einerseits durch die gigantischen Investitionsprogramme der neuen deutschen Bundesregierung und andererseits von Quartalsberichten wie zum Beispiel den der Deutschen Bank, der ähnlich wie zahlreiche andere Geschäftspublikationen über den Erwartungen lag. Und auch der defensiv ausgerichtete Swiss Performance Index legte seit Januar 2025 über 6 Prozent zu. Die Luzerner Bank Reichmuth mahnt in ihrem neusten Marktbericht aber zur Vorsicht: In der aktuellen Situation mit erhöhter Volatilität und grossen Unsicherheiten gelte es, nicht blind ins fallende Messer zu greifen. Einige Unternehmen mit hohem Zolllisiko oder Abhängigkeit vom Welthandelsvolumen hätten bereits mit starken Kurseinbussen korrigiert. In der Schweiz sei der Inflationsdruck tief und dementsprechend auch die Zinsen. „Dies führt zu attraktiven Risikoprämien gegenüber den US-Aktien.“ Langfristige Chancen für erste Zukäufe sieht Reichmuth bei Schweizer Qualitätsaktien mit erstklassiger Marktstellung. *Meine Favoriten: Geberit und Bucher!*

Unternehmensprofil der Geberit aus der FINANZ und WIRTSCHAFT: Geberit ist auf den europäischen Markt konzentriert. Rund 90 Prozent des Umsatzes kommen von dort. Lediglich 3 Prozent steuert Amerika bei. Der Zustand der europäischen Baukonjunktur ist daher für den Sanitärtechniker viel wichtiger als zollpolitische Wirrungen in den USA. Diese könnten dem Sanitärtechniker allenfalls indirekt etwas anhaben, sollten sich Lieferketten verschieben und die Materialpreise in Europa die Höhe treiben. Geberit hat 2024 einmal mehr bewiesen, dass sie auch unter sehr schwierigen Marktbedingungen erfolgreich arbeiten und dabei ihre Profitabilität stabil halten kann. Der Umsatz ist trotz Baukrise in Landeswährungen wegen höherer Verkaufsvolumen 2.5 Prozent gestiegen, die Marge auf dem Betriebsgewinn vor Abschreibungen und Amortisationen (Ebitda) blieb mit 29.6 Prozent nahezu stabil. Der anhaltende Erfolg mit einer hohen Profitabilität und einem sich abzeichnender Aufschwung im europäischen Wohnungsbau machen die Titel attraktiv. Aktionäre profitieren von einer grosszügigen Ausschüttungspolitik mit stetig steigenden Dividenden und regelmässigen Aktienrückkaufen. Letzter Aktien-Kurs: CHF 577.80.

Industriegruppe Bucher: Der Produzent von Landtechnik – und Hydraulikkomponenten ist gut ins neue Jahr gestartet, dies trotz anhaltender geopolitischer Unsicherheit. Die FINANZ und WIRTSCHAFT kommentiert: „Die zwei grössten Divisionen – Kuhn Group (Landtechnik) und Hydraulics zeigen zweistellige Zuwachsraten im Auftragseingang. Kuhn profitiert dabei von einer regeren Investitionslust der Bauern vorab in Europa und Brasilien. Zudem hilft, dass sich der Lagerbestand bei den Zwischenhändlern nach den Lieferketten Unterbrüchen weiter normalisiert. Beide Divisionen verzeichnen aber noch rückläufige Umsätze auf Grund der zuvor länger rückläufigen Bestellungen. Bei Hydraulics liegt der Auftragseingang nun wieder über dem Umsatz. Bucher hält an der Prognose für 2025 fest, obwohl sich in der Division Muncipal jetzt im Auftragseingang eine Stagnation zeigt. Der Umsatz wächst aber noch immer, getrieben vor allem von den Regionen Asien und Amerika. Dagegen geht der Rückgang in der Division Glasmaschinen-geschäft weiter. Das Unternehmen sieht sich trotz einiger Probleme gut aufgestellt, dank eines Netzes an lokalen Produktionsstätten. Auf Anfrage der FINANZ und WIRTSCHAFT erklärte Bucher-Ceo Jacques Sanche, dass nur etwa 5% des Gruppenumsatzes direkt von den Zöllen betroffen wären. Mit einem Kurs-/Gewinnverhältnis (KGV) von 16, dass auf einer Gewinnsschätzung für 2025 von 22 Franken pro Aktie basiert, und einer Dividenden-Rendite von 3% bleiben die Aktien kaufenswert. Bucher Aktienkurs aktuell: CHF 363.00